

SEXISMUS UND DISKRIMINIERUNG IN DER JURISTISCHEN AUSBILDUNG

*am 23.5.2018 von 18.00-20.00 Uhr
in der Boltzmannstraße 3 (Raum 2215)
Freie Universität, Berlin*

Frauen haben im Durchschnitt bessere Abiturnoten als Männer, schneiden aber in beiden juristischen Examen signifikant schlechter ab. Über die Ursachen ist wenig bekannt. Bekannt ist: Jura zu studieren bedeutet auch heute noch, zumeist auf männliche Lehrpersonen zu treffen. Nur 17,5% der juristischen Lehrstühle sind mit Frauen besetzt, die Juniorprofessuren schon eingerechnet. Auf jedem Schritt der juristischen Karriereleiter nimmt der Frauenanteil ab. Frauen und andere marginalisierte Gruppen sind auch in der juristischen Ausbildungsliteratur unterrepräsentiert und tauchen, wenn überhaupt, überwiegend in tradierten Geschlechterrollen auf. Geschlechtergerechte Sprache wird in der juristischen Domäne nur vereinzelt verwendet. Gender- oder Diversitykompetenz gilt nicht gerade als anerkannte Schlüsselqualifikation für Jurist*innen; Legal Gender Studies oder Critical Race Theory allenfalls als randständige Orchideenfächer.

Der Workshop wirft einen Blick auf den Zustand der juristischen Ausbildung und fragt nach Visionen einer inklusiven juristischen Ausbildung.

Referentinnen:

Selma Gather, Rechtsreferendarin, Vorsitzende des Arbeitsstabs „Ausbildung und Beruf“ im Deutschen Juristinnenbund e.V. (djb)

Sophia Härtel, Studentin und Mitglied des Arbeitsstabs „Ausbildung und Beruf“, Teilnehmerin des Q-Teams „Diskriminierung oder Diversity“ an der HU Berlin

*Der Vortrag findet im Rahmen einer von den Kritischen Jurist*innen organisierten Vortragsreihe zu dem Thema „Diskriminierung. Vom Hörsaal bis in die Gerichte“ statt. Die Workshops werden von den Frauenfördermitteln des Fachbereiches Rechtswissenschaften gefördert.*

Weitere Informationen findet ihr zeitnah auf unserer Homepage unter www.rechtskritik.de